

# Aus der Arbeit des Vorstandes

## Mitgliederversammlung 1988

### Ein Rückblick

Rund 50 Personen, darunter Regierungschef-Stellvertreter Dr. Herbert Wille, sind am 7. Juni der Einladung zur Mitgliederversammlung der LGU im Schaaner Resch gefolgt. Der Jahresbericht des Präsidenten, Dr. Peter Goop, und des Geschäftsführers, Wilfried Marxer, wurden genehmigt und der Vorstand entlastet. Ebenso stimmten die Anwesenden der Jahresrechnung 1987 zu, die mit einem Gewinn von 518.35. Franken abgeschlossen hat.

Den zurücktretenden Vorstandsmitgliedern, Hansjörg Hilti, Heinz Frick, Gebhard Sprenger, Gebhard Frick und Werner Hasler wurde für ihre Vorstandsarbeit gedankt. An ihre Stelle sind Barbara Rheinberger (Vaduz), Rösli Vogt (Balzers), Dietmar Possner (Gamprin), Josef Spalt (Ruggell), Nelly Verling (Triesen) und Thomas Büchel (Schaan) neu in den Vorstand gewählt worden. Herzlich willkommen!

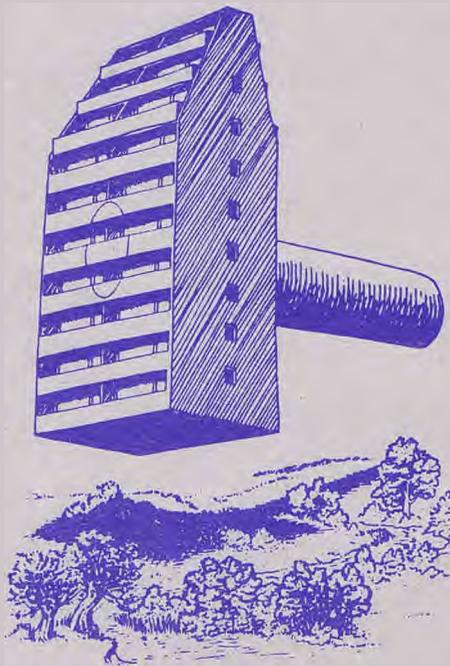
## Landwirtschaft in FL

### Prekäre Lage für Landwirte

An der Veranstaltung der LGU anlässlich der Mitgliederversammlung am 7. Juni zeichnete Klaus Büchel, Mitarbeiter beim Landwirtschaftsamt, ein düsteres Bild der liechtensteinischen Landwirtschaft. Es ist bekannt, dass die landwirtschaftliche Nutzfläche aufgrund überbordender Bautätigkeit und Siedlungsausdehnung immer kleiner wird. Neu ist aber die Erkenntnis, dass 45 % der verbliebenen Nutzfläche nicht gesichert sind. Ein Viertel der Landwirtschaftsfläche liegt innerhalb von Bauzonen, ein Fünftel in den Reservezonen. Hinzu kommt, dass mehr als die Hälfte dieser langfristig bedrohten landwirtschaftlichen Nutzfläche Böden bevorzugter Qualität darstellen. Dieses Ergebnis hat eine breit angelegte Untersuchung, die von Klaus Büchel geleitet wurde, erbracht.

Michel Roux von der landwirtschaftlichen Beratungszentrale Lindau/ZH skizzierte an der LGU-Veranstaltung die Richtlinien des ökologischen Landbaus. Er ging dabei auf die Unterschiede

integrierten Produktion (mässiger Pestizideinsatz) und biologischem Landbau (Verzicht auf Pestizide) ein. Michel Roux stellte fest, dass sich die Landwirtschaft in der Schweiz zunehmend an ökologischen Gesichtspunkten orientiert, wiewohl der Weg bis zum Erfolg noch



Der Hammer

weit ist. Eine von ihm geleitete Untersuchung im Rahmen des Nationalen Forschungsprogramms Boden der Schweiz kommt zum Schluss, dass die Landwirte lernbereit sind. 50 % bis 60 % der Bauern glauben an die integrierte Produktion, 25 % der Bauern können sich sogar eine Umstellung auf Bio-Landbau vorstellen. Die kompetente Beratung der Landwirte erscheint in diesem Licht ein Gebot -der Stunde zu sein.

Richard Schierscher aus Schaan führt einen Landwirtschaftsbetrieb mit biologisch-dynamischer Ausrichtung und konnte daher an der LGU-Veranstaltung von seinen eigenen Erfahrungen berichten, die er mehrheitlich positiv wertet. Den heiklen Punkt des Einkommens angesprochen, berichtete Richard Schierscher, dass die Ertragseinbussen durch Minderausgaben mehrheitlich wettgemacht werden, so dass es «sich leben lässt». Leider, so muss erwähnt werden, hat sich noch kein liechtensteinischer Landwirt über den Biobetrieb von Richard Schierscher erkundigt, um von seinen Erfahrungen zu profitieren.

## Schutz der Gebirgsflora

### Auf dem Weg zu generellem Pflanzenschutz

Der Antrag von BZG, LGU, LAV und VGH auf klare Einteilung des gesamten Berggebietes in Grossviehweide, Kleinviehweide, Wald- und Pflanzenschutzgebiet ist vom Landesforstamt weiterbear-

beitet und etwas modifiziert worden. Es sind zusätzlich Siedlungsgebiete und traditionelle Heuwiesen festgelegt worden. Entsprechendes Kartenmaterial ist bereits erstellt. Am 16. Mai hat das Landesforstamt die Öffentlichkeit über das Vorhaben orientiert. Momentan läuft die Vernehmlassung.

In einem Schreiben vom 20. Mai 1988 an das Landesforstamt begrüsst die Botanisch-Zoologische Gesellschaft (BZG) das zügige Vorantreiben des Pflanzenschutzvorhabens. Sollte kein Erfolg beschieden sein, hält sich die BZG das Mittel einer Volksinitiative offen. Die LGU schliesst sich dieser Haltung an.

## Umweltschutz-Kommissionen

### Fruchtbarer Gedankenaustausch

Am 20. Juni sind die Mitglieder der Umweltschutz-Kommissionen der Gemeinden auf Einladung der LGU im Rest Falknis in Vaduz zusammengekommen. Es wurde vor allem über die Grünabfuhr, die Gemeindepachtreglemente und die Pflege von Bachböschungen diskutiert. Die Anwesenden waren sich einig, dass diese Form des Gedanken- und Erfahrungsaustausches in Zukunft wiederholt werden sollte.

## Tunnelsanierung

### Abwasserklärung nicht mehr hinauschieben

In der Frage der Tunnelsanierung ist das letzte Wort noch nicht gesprochen. Nachdem der Landtag bereits zweimal Kredit gesprochen hat, wird nun das Volk an die Urne gebeten. Die damit verbundene Verzögerung des Baubeginns wird von einer skandalösen Abwassersituation im Touristenzentrum Malbun überschattet. Seit mehr als 10 Jahren gilt die Kläranlage in Malbun als völlig ungenügend. Trotzdem wird im Malbun munter weitergebaut.

Es ist daher zu überlegen, ob nicht ein Baustopp über Malbun und Steg verhängt werden müsste, bis die Klärung der Abwässer den Auflagen des Gewässerschutzgesetzes erfolgen. Sollte sich die Fertigstellung der Direktleitung des Abwassers ins Tal weiter verzögern, müsste auch die sofortige Erstellung einer provisorischen Leitung ins Auge gefasst werden. Die Abwasserleitung endet nämlich momentan im Steg. Sie sollte ursprünglich im Zuge der Tunnelsanierung fertiggestellt werden.